

Rußland.



Ort wo die blau-weiß-rothen Banner das russische Ausstellungsgebiet im Industriepalaste bezeichnen, hat Chopin aus Petersburg eine Sammlung von Bronze- und Gufwaaren exponirt, schöne, elegante Luxusartikel aller Art und unter diesen mannigfache Gruppen und Scenen aus dem Leben im Lande: Bauern mit den hohen Pelzmützen und dem langen Kittel, zu Wagen und zu Pferde, die Stute, bei welcher ein Bursche mit dem Milchkübel melkend hockt, einen Ezerkessen in der malerisch schönen Tracht seines Volkes, den Jäger im verschürzten Pelzrocke mit den Rücken, die nach der grimmen, winterlichen Beute lechzen, die ihnen draußen auf dem überschneiten Jagdgebiete der Steppe wird, den winzigen, niederen Schlitten, den der Bauer mit dem Dreigespanne lenkt, während das Weib dicht hinter ihm, mit dem Rücken gegen die Pferde gewendet hockt und Hände und Gesicht in den Pelzrock und das Kopfstuch verbirgt, um sie gegen Schnee und Unwetter zu schützen. Wer den nordischen Winter kennt, wer den Schnee tage- und wochenlang durch die stille, ruhige Luft in großen, schweren Flocken fallen gesehen, dem kommt beim Anblick dieser Gefährte eine eigenthümliche mahnende Erinnerung. Kein Ton — kein Laut — Schnee, so weit das Auge reicht; da kommt ein dunkler Punkt von ferne, immer schneller und schneller heran, pfeilgleich fliegt das Gefährte, die Glöckchen läuten, der Schnee flimmert, die Pferde rennen in tausendem Gange, dicht in den Pelz gehüllt hockt der Kosselenker und schwingt die Geißel und ruft und schreit und mahnt. Qui, fliegt das leicht und flüchtig hin, durch den